

Die sogenannte pelagische Fauna des Zürich-Sees ist sehr reich an Individuen, wenn auch nicht an Formen. Wir kennen bis jetzt von Entomostraken: *Leptodora hyalina*, *Bythotrephes longimanus*, drei Daphniden und zwei Cyclopiden. Vertreter anderer Thiergruppen finden sich hier nicht.

Wallensee.

Die Tiefenfauna dieses Sees ist arm. Aus zahlreichen Schlammproben habe ich wenige Pisidien, ein Exemplar von *Lymnaca abyssicola*, zahlreiche rothe und gelbe Dipterenlarven, ein Exemplar von *Niphargus Foreli* und wenige *Lumbriculus* herausgelesen.

Wir schreiben diese Armuth den großen Schlammengen zu, welche die Linth in das schmale und relativ kleine Seebecken einführt.

Die pelagische Fauna dieses Sees ist dagegen reich; sie zeigt dieselbe Zusammensetzung wie die des Zürich-Sees.

(Fortsetzung folgt.)

2. Eine unbewusste Entdeckung Fritz Müller's.

Von Professor Friedrich Brauer in Wien.

Vor wenigen Tagen erhielt ich ein Schreiben von dem genialen Beobachter Fritz Müller aus Blumenau in Brasilien, welches sehr interessante Mittheilungen über eine dort vorkommende Mücke enthielt. Müller's Beobachtungen werden demnächst in portugiesischer Sprache in Brasilien erscheinen. Der Abhandlung sind 6 Tafeln beigegeben, von einer derselben war dem Schreiben eine photographische Copie beigegeben. Ich würde mir nicht erlauben der Arbeit des Verfassers vorzugreifen und betrachte auch die Mittheilungen als ein Geheimnis; Fritz Müller hat aber — wie aus der mir übersandten Tafel deutlich zu ersehen ist — eine für die Dipterologie höchst interessante Entdeckung unbewusst gemacht. Durch seine Mittheilungen haben wir die Lebensweise und Entwicklung der Blepharoceriden kennen gelernt, deren Verwandlung und Larvenform gänzlich unbekannt war. Diese Familie, welche durch mehrere Gattungen und Arten auch bei uns vertreten ist, haben Löw und Osten-Sacken genau studirt, aber über die früheren Entwicklungszustände nichts enthüllt. Aus diesem Grunde blieb auch die systematische Stellung der Familie zweifelhaft. Fritz Müller beschreibt die von ihm beobachtete Mücke unter dem neuen Namen *Curupira torrentium*. Die sehr gelungene Abbildung beweist, dass die Gattung identisch ist mit der von Schiner (Reise d. Fregatte Novara) beschriebenen Gattung *Paltostoma* aus Bogota, mit der auch Löw's Gattung *Hapalothrix*, nach Vergleich des Original Exemplars, zusammenfällt, obschon die Art letzterer Gattung vom Monte Rosa stammt.

— Da Müller seine Mücke nicht bestimmen konnte und ihm auch die Verwandtschaft dunkel blieb, so blieb ihm auch die Tragweite seiner Entdeckung verborgen.

Müller's Entdeckung hatte sofort eine zweite im Gefolge. Das Wiener kaiserliche Museum besitzt seit dem Jahre 1864 mehrere sehr merkwürdige Dipteren nymphen aus Meran und zwar aus dem Passerbache, wo dieselben vom Grafen Ferrari gesammelt wurden. Dieselben sind halb ovale, mit der flachen durchsichtigen Seite an Steinen befestigte Mumienpuppen und ganz gleich denen, welche Fritz Müller als die seiner *Curupira torrentium* abgebildet hat. Durch eine glückliche Präparation war ich im Stande, eine solche, schon zum Ausfliegen reife, Nymphe auszuschälen und den Flügel auszubreiten. Das Flügelgeäder zeigte genau den Rippenverlauf wie bei *Blepharocera fasciata* West. und sogar das secundäre, der Familie ausschließlich eigenthümliche Geäder war ebenfalls deutlich zu sehen. — Es leben also auch andere Gattungen genau so wie die von Müller beschriebene *Paltostoma*, und deren Larven dürften, nach den ähnlichen Nymphen zu schließen, eben so ähnlich sein. Die Untersuchung der Kopftheile der Larve wird darthun, ob die Blepharoceriden Culiciden oder Tipuliden sind. Mit ersteren scheinen sie jedenfalls näher verwandt und zeigen viele Ähnlichkeit mit Simuliden. Eine weitere Untersuchung der Verwandlung von *Blepharocera* werde ich demnächst mittheilen. Die Larven von *Paltostoma* sind asselartig mit tiefen Segmenteinschnitten, an der Unterseite mit einer Mittelreihe von Saugnäpfen und Tracheenkiemen.

3. Origine des Organes sexuels chez les Campanularides.

Par Julien Fraipont, Assistant de Zoologie, à l'Université de Liège.

Récemment O. et R. Hertwig, dans un travail magistral sur les Actinies sont arrivés à ces conclusions: que dans ce groupe de Coelentérés les oeufs et les spermatozoïdes se forment au dépens de l'ectoderme. D'autre part leurs belles études sur l'organisation des Méduses les avaient conduits à ce résultat opposé: que chez celles-ci les produits sexuels proviennent de l'ectoderme. Généralisant ensuite leurs conclusions, et ne tenant pas compte d'observations contradictoires faites chez les Hydroïdes, ils ont cru pouvoir fonder sur cette distinction d'origine des organes sexuels chez les Méduses et les Actinies une classification des Coelentérés.

Sans doute, les recherches de Claus, de P. E. Müller chez les Siphonophores, de F. E. Schulze chez les *Cordylophora lacustris* et *Sarsia tubulosa*, de Kleinenberg chez l'Hydre, de Ciamician chez *Tubularia mesembryanthemum*, confirment leur théorie de l'origine

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1880

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Brauer Friedrich

Artikel/Article: [2. Eine unbewusste Entdeckung Fritz Müller's 134-135](#)